

Aus Vernetzung entsteht Wirkung

Wie aus der Initiative „Gemeinsam Landwirtschaften und Gärtnern“ solidarische Landwirtschaftsprojekte entstehen

Mit freundlicher Unterstützung und tatkräftiger Mitarbeit von Bildungshaus St. Arbogast, Bodensee Akademie und ALLMENDA Genossenschaft

Text: Simone König

Im Rahmen der 5. Konferenz der gentechnikfreien Regionen am Bodensee im November 2012 im Bildungshaus St. Arbogast gab es einen Dialogkreis zum Thema Solidarische Landwirtschaft, engl. Community Supported Agriculture (kurz CSA) und daraus entstand im Gespräch mit Josef Kittinger die Idee, solche Initiativen zu unterstützen. Natürlich war meine Freude groß, in Josef einen Wegbegleiter und mit dem Bildungshaus einen tollen Ort für Zusammenkünfte und Veranstaltungen bekommen zu haben. Es sollte sich herausstellen, dass diese schöne Fügung vielerlei Wirkung zeigt.

Am 24. Jänner 2013 fand auf Einladung der Bodensee Akademie, dem Bildungshaus St. Arbogast und Talente Vorarlberg ein Vernetzungstreffen zum Thema Gemeinsam Landwirtschaften und Gärtnern statt. Ziel des Abends war das gegenseitige Kennenlernen bestehender aktiver Gruppen und die Vernetzung von Menschen die gemeinsame Aktivitäten im Bereich Garten und Landwirtschaft zur eigenen Versorgung mit gesunden Lebensmitteln starten wollen.

Beim Treffen waren über dreißig Personen aus ganz Vorarlberg anwesend und beschrieben eine Vielfalt von Ideen und Initiativen. Ganz besonders toll war, dass VertreterInnen von vier bestehenden aktiven Gartengruppen und zwei Biohöfe sich gerne bereit erklärten, ihr Wissen und ihre Erfahrung zur Verfügung zu stellen, um Interessierte zu beraten und zu unterstützen. In Höchst und im Raum Bregenz fanden ebenfalls Menschen zusammen, die einen Gemeinschaftsgarten gründen wollten. Inzwischen wurden geeignete Grundstücke gefunden und die Gemeinschaften sind im Aufbau. Zur guten weiteren Vernetzung wurde ein Mailverteiler erstellt und alle äußerten den Wunsch, dass es weitere Vernetzungstreffen geben soll.

Außerdem gab es im ersten Halbjahr 2013 schon zwei konkrete Veranstaltungen zum Thema. Mitte März einen Vortrag und Gespräch mit Prof. Dr. Veronika Bennholdt-Thomsen mit dem Titel „Was uns wirklich reich macht.“ im Rahmen des Frühlingmarkts von Talente Vorarlberg in Bäuerlichen Schul- und Bildungszentrum in Hohenems. Die Referentin ist Vertreterin der Subsistenzperspektive und richtet den Blick auf das, was direkt dem Leben dient, wie das Gebären von Kindern, die Erziehungsarbeit, die Hausarbeit und die bäuerliche Arbeit in der Herstellung von Lebensmitteln. Dabei steht im Mittelpunkt, was zu einem guten Leben gehört, in dem sich die Wertigkeiten an Lebensfreundlichkeit bemessen und nicht an der Anhäufung von Geld und Dingen. Ergänzend dazu berichteten Vertreter der Vorarlberger Gemeinschaftsgärten von ihren Erfahrungen.



Im Juni fand in Arbogast ein Vortrag mit Demeterberater und Biobauer Rudi Hoheneder statt. Er berichtet von seiner Bildungsreise im Rahmen des Grundtvig-Programms „CSA for Europe“ im Zuge dessen er Höfe mit unterschiedlichen gemeinschaftlich getragenen Wirtschaftsmodellen in verschiedenen Ländern Europas besucht hat. Seinen eigenen Hof in Niederösterreich betreibt er ebenfalls nach diesem Modell. In seiner Schilderung wird klar, dass sich sowohl Landwirtschaftsbetriebe, als auch jene, die gerne gute landwirtschaftliche Produkte aus regionaler Herkunft haben wollen auf den Weg machen können, um ein Gemeinschaftsprojekt zu starten. Dabei entstehen viele Vorteile, sowohl für die Lebensmittelerzeuger, als auch für die Essenden.

Im Oktober fand das zweite Vernetzungstreffen im Kulturbeisel ProKonTra in Hohenems statt. Florian Fulterer stellte die „Wandeltreppe“ und die „Initiativenlandkarte“ vor. Vorrangiges Ziel der Projekte ist es, die alternativen Bewegungen in Vorarlberg und dem angrenzenden Rheintal sichtbar zu machen. Genauer Informationen dazu sind auf der Homepage www.wandeltreppe.net zu finden. Im Anschluss berichtete Stefan Großlercher von seiner Reise zu Gemeinschaftsprojekte in Österreich und Deutschland. Im Sommer 2012 besuchte er 15 Projekte (Urbane Gärten, CSAs, SelbstversorgerInnenengärten, Ökogemeinschaften u. ä.), die in Österreich und Deutschland gemeinsam Landwirtschaften bzw. Gärtnern. Ihm ist vor allem wichtig, dass der Einsatz von externen Ressourcen (Maschinen, Erdöl in Folge Geld) betrachtet und dem Output an Nahrungskalorien gegenübergestellt wird. Der Verein fürmonde, bei dem er dabei ist, pflegt in erster Linie den Subsistenzansatz. Ziel ist eine möglichst umfassende Eigenversorgung der Vereinsmitglieder.

Im November trafen sich viele Aktive der Bewegung Gemeinsam Landwirtschaften und Gärtnern im Metrokino beim Filmabend über die Gemüsebaugenossenschaft ortoloco. Der Film mit dem Titel „Eine Handvoll Zukunft“ stellt diese selbstverwaltete Gemüsekooperative bei Zürich vor. Ihre Mitglieder versuchen so zu wirtschaften, dass sie dahinter stehen können. Es geht um hochwertige Lebensmittel, faire Arbeitsbedingungen und ökologische Produktionsmethoden. Zudem versteht sich ortoloco als Labor für Wirtschaftsexperimente. Inspiriert durch die filmischen Eindrücke entstand die Idee, solche ein Gemüsebauunternehmen auch in Vorarlberg zu starten. Diese Idee reifte über die Weihnachtszeit heran und wurde 2014 intensiv bewegt.

Das Jahr 2014 begann wiederum mit einem Vernetzungstreffen, diesmal in Dornbirn im Tao Sanga Zentrum, Thema des Abends war die Gestaltung von Gemeinschaftsprozessen. Im April gab es zwei Vorträge im Bäuerlichen Schul- und Bildungszentrum in Hohenems, um auch noch andere gemeinschaftlich unternommene Landwirtschaftsprojekte kennen zu lernen. Wie im Vorjahr bot der Frühjahrsmarkt von Talente Vorarlberg den Rahmen für die Vorstellung der GartenCoop Freiburg. Das ist eine Solidarische-Landwirtschafts-Kooperative. Sie besteht aus einem landwirtschaftlichen Betrieb und einem Verein mit 290 Mitgliedern, die den Gemüseanbau solidarisch finanzieren, tatkräftig anpacken und sich die Ernte teilen. Am darauffolgenden Abend stellten die Seniorbauern Martina und Johannes Hartkemeyer die gemeinsam getragene Landwirtschaft von CSA Hof Pente in Niedersachsen vor.

Nach all diesen gesammelten Informationen machten wir uns am an einem schönen Maitag selbst auf den Weg. Mit 21 TeilnehmerInnen starteten wir die Fahrt nach Dietikon bei Zürich zu ortoloco und erkundeten den Genossenschaftsbetrieb. „Alle unsere Mitglieder, sind Genossenschafter und somit auch Gemüsebauern“, betont Anita, „wir bezahlen alle unseren Jahresbeitrag für die gemeinsame Versorgung mit Gemüse und jeder arbeitet mit. Mit den Beiträgen beschäftigt ortoloco drei Gärtnerfachkräfte zu je 50% und bestreitet alle anderen Ausgaben, dafür bekommt jeder das ganze Jahr Gemüse.“ Von ortoloco werden wöchentlich 350 Gemüsetaschen in Zürich und Umgebung verteilt und hinter jeder Tasche stecken mindestens zwei Personen. Übers Jahr verteilt leisten die Mitglieder 10 halbtägige Arbeitseinsätze, um verschiedene anfallende Arbeiten am Feld, bei der Ernte, zur Verteilung, am Computer und bei Aktionstagen und Festen zu erledigen.



Nach einem weiteren Austauschtreffen zu Solidarischer Landwirtschaft im November in Arbogast, wo auch die Gartenkooperative Region Liechtenstein-Werdenberg zu Gast war, präsentierten sich zwei Projekte für Vorarlberg. Einmal startet der Biohof Kohler in Buch. Zu Saisonbeginn im Februar 2015 formierte sich eine kleine Gruppe von Interessierten, die für den Anbau ihres Gemüses (ev. auch Obst/Beeren) Mitverantwortung übernehmen und auch mitarbeiten. Die Biobauernfamilie übernimmt die Grundbodenbearbeitung im Frühjahr, die Organisation des – natürlich kontrolliert biologischen – Saatguts, Aussaat und Anzucht der Jungpflanzen. Pflanzbeetbereitung sowie Pflanzung und Pflege/Jäten werden gemeinsam erledigt. Für die Durchführung wird gemeinsam ein Anbau- sowie Finanzplan erstellt und die Arbeitseinsätze eingeteilt. Die anteiligen Kosten pro Mitgärtner für ein Jahr werden im Vorhinein bezahlt. In der Saison wird jede Woche geerntet und die Ernte wird unter den „Mitgärtnern“ aufgeteilt. Das zweite Projekt startet in Götzis mit Biobauer Toni Böckle in Kooperation mit der ALLMENDA Genossenschaft. Für das erste und das zweite Treffen standen wiederum Seminarräume im Bildungshaus St. Arbogast zur Verfügung. Beim nächsten Mal treffen sich die Mitglieder bereits im Feld und beginnen mit den Pflanzarbeiten.

Wer gerne mehr wissen möchte oder in den Mailverteiler der Vernetzungsliste Gemeinsam Landwirtschaften und Gärtnern aufgenommen werden will, meldet sich bei mir, Simone König, unter office@bodenseeakademie.at.



März 2015